

Bones Lovefiction

Eine Sammlung an Bones FFs x3

Von abgemeldet

Kapitel 2: Nur dich

„Angela, sag mir bitte, dass du auch unglücklich bist“, stöhnte Brennan verzweifelt. Angela sah ihre beste Freundin erstaunt an, und gönnte sich noch einen Schluck Sekt. „Unglücklich? Warum sollte ich denn unglücklich sein? Ich habe Alkohol, ein schönes Kleid und Hodgins. Besser kann der Abend doch kaum werden“, lachte sie amüsiert und leicht beschwipst auf. „Aber, langweilst du dich denn nicht?“ Angela sah einfach bezaubernd aus in ihrem lindengrünen Kleid. Dagegen fühlte sich Temperance wie ein Clown. „Hör mir mal gut zu, Tempe. Damit du mir nicht weiter die Ohren vollquengelst, setzt du dich jetzt schön brav zu den anderen an den Tisch. Dort sind auch Booth, Zack und der total heiße forensische Anthropologe...“ Doch Brennan unterbrach die Halbchinesin ungeduldig. „Er ist kein forensischer Anthropologe, er ist kultureller Anthropologe.“ Angela zog eine Augenbraue hoch. „Gibt es da einen Unterschied...?“ Allerdings, ich zum Beispiel...“, doch dieses Mal war es an Bones, unterbrochen zu werden. „Schätzchen, ich will es nicht wissen. Du setzt dich jetzt zu deinem netten, sexy Anthropologen Kollegen, plauderst etwas mit ihm über Knochen und verrottetes Fleisch, und ich verschwinde mit Hodgins mal für ein paar Stündchen. Okay?“ Bevor die Anthropologin auch nur antworten konnte, war ihre Freundin schon verschwunden, mit Hodgins im Schlepptau, der mehr als nur zufrieden aussah.

„Bones. Pst, Bones!“, zischte Seeley seiner Partnerin von der Seite her zu. Diese unterbrach genervt ihr Gespräch mit dem anderen Anthropologen, der –wie sich herausgestellt hatte- tatsächlich sehr nett und hübsch war. „Was ist denn, Booth?!“ „Worüber redet ihr?“ „Hörst du uns nicht zu?!“, fragte die Braunhaarige entrüstet. „Doch, aber ich verstehe kein Wort von eurem Anthropologengeplapper“, verteidigte der FBI Agent sich. „Wir reden über die sozialen Werte einer festen Partnerschaft in der Antike“, säuselte der andere Anthropologe, mit seiner zuckersüßen Stimme. „Aha.“ Gott, wie Booth das hasste. Dass dieser schmierige Wissenschaftler seine Partnerin schon den ganzen Abend anmachte, brachte ihn fast zur Weißglut! Er musste irgendetwas unternehmen... Doch was nur, ohne gleich aufdringlich zu wirken? „Dr. Brennan, dürfte ich sie eventuell um den nächsten Tanz bitten?“, fragte der Schmeichler anzüglich, und riss Booth damit schlagartig aus seinen Gedanken. „Was? Oh, nein, nein, ich kann nicht tanzen“, wehrte Brennan hastig ab. „Komm schon, Bones, das wäre bestimmt witzig!“, mischte sich nun auch Booth ein, der seine Chance witterte. „Booth!“, zischte seine Partnerin ihm zu, mit einer dieser Blicke, die

bedeuteten, dass er sofort die Klappe halten soll. „Kann doch nichts passieren, wenn du mit mir tanzen würdest“, schlug Seeley schulterzuckend vor. „Das wäre die Quelle alles Unglücks“, bemerkte Temperance sarkastisch. „Außerdem schuldest du mir noch was.“ „Weswegen?!“, fragte Brennan empört. „Das weiß ich gerade nicht, aber irgendetwas wirst du mir schon schulden.“

„Du machst dich richtig gut, ist dir das bewusst?“, fragte Booth seine Partnerin lächelnd, als sie schließlich auf der Tanzfläche standen. „Du führst besser als ich dachte“, gab die Anthropologin gekonnt zurück. „Danke, zuviel des Lobs“, meinte Booth und machte mitten im Tanzschritt einen kleinen Knicks. So sehr der FBI Agent die Situation auch genoss, er musste immer wieder Blicke zu dem kulturellen Anthropologen rüberwerfen, um zu sehen, ob dieser auch schön eifersüchtig war. Und jetzt näherte sich das Zielobjekt gerade, mit seinem Sekt in der Hand, stolperte, und schüttete sein kaltes Getränk auf Brusthöhe über Brennans Kleid. Selbstverständlich war er nicht wirklich gestolpert, und Booth hatte es genau gesehen. Was für eine billige Anmache. „Um Gottes Willen, Dr. Brennan, das tut mir jetzt aber fürchterlich leid!“, entschuldigte sich der Schleimbeutel mit gespielter Reue. „Ach, das ist nicht so schlimm, das Kleid mochte ich sowieso nicht.“ „Warten Sie, lassen Sie mich das wieder in Ordnung bringen“, meinte der Anthropologe hastig, und zog ein Taschentuch aus seiner Hosentasche. Wahrscheinlich noch von seiner Oma bestickt. Bei diesem Gedanken musste Booth grinsen. Doch als er bemerkte, was jetzt gleich geschehen würde, rief der FBI Agent warnend: „Nicht anfassen!“ Doch es war schon zu spät. Der Anthropologe rieb mit seinem Taschentuch eifrig auf Brennans Kleid herum. Das Ganze ging etwa eine Millisekunde, dann packte Brennan seinen Arm, brach ihm diesen, und warf ihn gekonnt auf den Boden. Gespielt verzog Booth das Gesicht. „Autsch...“

Als Temperance in ihrem Büro war, und gerade von dem beschmutzten Kleid in einen kuscheligen Bademantel gewechselt hatte, klopfte es an der Türe. „Ja?“ Booth betrat den kleinen Raum und ließ sich neben seiner Partnerin nieder. „Was für ein amüsanter Abend“, grinste Seeley sichtlich zufrieden. „Ja, äusserst anregend“, erwiderte Brennan sarkastisch. „Und weißt du, was mir am besten gefallen hat?“ „Der Sekt?“ „Nein.“ „Die Frauen?“ „Himmel, Bones, nein. Könntest du bitte aufhören, mir solche Dinge zu unterstellen?! Wie auch immer. Am besten hat mir gefallen, wie du diesen schleimigen Anthropologen außer Gefecht gesetzt hast.“ „Er hat sich unpassend verhalten“, argumentierte Brennan. „Das hat er schon den ganzen Abend.“ „Ach, mit mir zu flirten ist also unpassendes Verhalten?“, fragte die Anthropologin und bewegte ihr Gesicht etwas näher zu dem von Booth. „Ja, wenn ich dabei bin, dann schon.“ Und mit diesen Worten legte der FBI Agent seine Lippen auf die von Temperance. Als er den Kuss wieder löste, hauchte Seeley Brennan leise ins Ohr: „Ich liebe dich, Temperance.“ „Mhmmm“, antwortete Bones nur, da sie von Booth' streichelnder Hand schon völlig weggetreten war. „Nur dich.“